

«Sprechstunde» –
das offizielle PatientInnen-
magazin der Ärztinnen und
Ärzte.

Nr. 4, November 2012,
42. Jahrgang.
Erscheint vierteljährlich.

Herausgeber:
Verband deutsch-
schweizerischer Ärzte-
gesellschaften VEDAG

Redaktion:
Annegret Czernotta (ac)
E-Mail:
a.czernotta@rosenfluh.ch
Tel. 076-495 32 82

Redaktionskommission:
Dr. med. Hw. Iff, Bern;
Dr. med. M. Peltenburg,
Hinwil (Präsident);
Dr. med. J. Weber,
Wigoltingen; Dr. med.
C. Zuber, Othmarsingen

Verlag:
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen
Sekretariat: Bjanka Coric
Produktion: Manuela Bühner
Schlusslesung: Birgit Blatter
Tel. 052-675 50 60
Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Anzeigen:
Bjanka Coric
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen
Tel. 052 675 50 56
Fax 052-675 50 61
E-Mail: b.coric@rosenfluh.ch

Druck & Spedition:
AVD GOLDACH
9403 Goldach
Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.
Druckauflage: ca. 70 000
Beglaubigte Auflage:
67 113

Abos/Adressänderungen:
Vom ärztlichen Wartezimmer
gratis.
Jahresabo an Haushaltungen
Fr. 20.–.
AVD GOLDACH
Sulzstrasse 10/Postfach
9403 Goldach
Tel. 071-844 91 71
Fax 071-844 93 45
E-Mail:
rosenfluh-abo@avd.ch
ISSN-Nr. 1424-8123

Fotos: Ohne Quellenangabe
von Porträtierten zur Verfü-
gung gestellt.

Nachdruck, auch auszugswei-
ses Kopieren, nur mit schriftli-
cher Genehmigung der Redak-
tion.

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos kann
keine Haftung übernommen
werden.

«Publireportagen» sind inte-
ressengebundene, in der Regel
bezahlte Beiträge.
Auf den Inhalt hat die
Redaktion keinen Einfluss. Die
Verantwortung liegt bei den
Autoren oder den auftragge-
benden Firmen.

Im Internet aufrufbar unter:
www.sprechstunde.ch

«Jedes Ding

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Ausgabe Nr. 4/2012 der «Sprechstunde», die Sie gerade in Händen halten, ist die letzte in ihrer Art. Das über 40 Jahre alte und von den Patientinnen und Patienten geschätzte Magazin der Deutschschweizer Ärztinnen und Ärzte wird per Ende dieses Jahres eingestellt. Wir, die Macher der «Sprechstunde», insbesondere die Redaktion, aber auch der engagierte redaktionelle Beirat, bedauern das. Aber wie heisst es bereits im Alten Testament und später bei William Shakespeare: «Jedes Ding hat seine Zeit.» Die Zeit der «Sprechstunde» ist vorbei. Es wird – wie immer – etwas Neues an die Stelle des Alten treten.

Die Besitzer der «Sprechstunde», die im Verband Deutschschweizer Ärztegesellschaften (VEDAG) organisierten 17 Deutschschweizer Kantonalgesellschaften, haben sich entschlossen, ihre Mittel künftig anders einzusetzen. Das ist ein legitimer und bei allem Bedauern nachvollziehbarer Entscheid. Kommunikationsmittel, Kommunikationswege, Kommunikationsziele ändern sich. Heute schneller denn je. Und auch wenn nicht immer von vornherein absehbar ist, welche Mittel, Wege und Ziele die wichtigen sind, welche sich durchsetzen und die Zukunft bestimmen, auch Verbände müssen versuchen, sich rasch neuen Gegebenheiten anzupassen.

Der Abschied von der «Sprechstunde» soll Anlass sein, kurz zurückzublicken auf mehr als 40 Jahre Medizin, Wissensvermittlung und Arzt-Patienten-Beziehung. Es hat sich vieles geändert – und es ist vieles gleich geblieben. Welche Entwicklungen sind Ihnen aufgefallen? Die Forderung der Patienten nach mehr Mitsprache, nach einem stärkeren Einbezug in die diagnostischen und therapeutischen Entscheide, kurz: nach mehr Macht in der früher so einseitigen Arzt-Patienten-Beziehung? Aber was bedeutet es, als Patient mehr zu sagen zu haben? Die «Gegenseite», die Ärzte, die den Wandel im Bewusstsein der Patienten natürlich auch spüren, fordert eigentlich das Gleiche von den beziehungsweise für die Patienten: mehr «Mündigkeit» im Sinne einer Übernahme von Verantwortung. Aber übernehmen die Patienten heute wirklich mehr Verantwortung als früher? Können sie das überhaupt? Zweifel sind angebracht. Sicher, das Internet hat dazu geführt, dass die Patienten gelegentlich gleich viel wissen wie ihr Arzt oder sogar besser informiert sind. Aber nützt ihnen dieses Mehrwissen etwas? Stehen sie dank der Fülle an Informationen nun auf gleicher Höhe mit den Ärzten? Menschlich hoffentlich ja, aber bezüglich Wissen: mitnichten. Denn Internetwissen allein macht noch keinen Arzt oder Helfer. Die Fülle an elektronischen Daten leistet letztlich nicht viel mehr, als unsere papierene «Sprechstunde» es vermochte. Wir haben uns bemüht, Ihnen Anregungen zu geben, Sie aufmerksam zu machen, Denkanstösse und Hinweise zu liefern, Hilfsangebote vorzustellen, Tipps zu geben. Nicht mehr und nicht weniger. Was Sie mit all diesen Informationen, die wir Ihnen in den vergangenen 40 Jahren liefern durften, angefangen haben – wir wissen es nicht. Vermutlich das Gleiche, das Sie mit den Meinungen und Empfehlungen aus dem Internet machen: lesen und herausfiltern, was Ihnen seriös, hilfreich und nütz-

FOTO: ISTOCKPHOTO

hat seine Zeit»

lich erscheint. Aber letztlich ging und geht es nie ohne die Fachleute, die alle diese Informationen sortieren, dem Einzelfall anpassen und gewichten können: die Haus- und die Fachärzte.

Die «Sprechstunde» hat sich immer auch bemüht, Ihnen die Welt der Ärzte und anderer Berufsleute, denen Sie als Patient oder Patientin vertrauen müssen, näherzubringen. Auch die Ärzte waren in den vergangenen Jahren vielerlei Veränderungen ausgesetzt. Manche davon haben ihnen den Beruf erleichtert. Die pharmazeutischen und die technischen Entwicklungen etwa haben die Diagnostik und die Therapie revolutioniert. Denken wir nur an die Computer- oder die Magnetresonanztomografie, die Ultraschall- und die Labordiagnostik oder an die neuen Medikamente, mit denen hoher Blutdruck und Diabetes behandelbar wurden und die früher so belastende Krankheiten wie Magengeschwüre, aber auch bösartige Krankheiten wie Leukämien heilbar machten. Andere Entwicklungen haben das Arbeiten der Ärzte dagegen kompliziert: Versicherungen und Politik verlangen immer mehr Kontrollen, Gutachten, Zeugnisse, Gesuche, Zwischenberichte. Kurz: Der Anteil der administrativen Arbeiten hat gegenüber der eigentlichen Arbeit mit den Patienten sehr stark zugenommen. Andererseits, auch für die Ärzte ist vieles gleich geblieben. Nichts kann das persönliche Gespräch, die einfühlsame Erklärung eines belastenden Befunds, das Verständnis für Ängste und Nöte, die Hilfe bei familiären oder sozialen Problemen ersetzen. Wir hoffen, wir konnten Ihr Interesse auch für diesen Aspekt der Medizin wecken.

Das Team der «Sprechstunde» wünscht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, alles Gute fürs kommende neue Jahr, Ihnen und Ihren Angehörigen gute Gesundheit und Freude am Leben. Wir werden Sie vermissen, wissen aber auch: Jedes Ding hat seine Zeit ...

Dr. med. Richard Altorfer, Verleger



Es sagen Ihnen «Adieu» und «Auf Wiedersehen»:

Annegret Czernotta, Redaktorin

Karin Diodà, Redaktorin bis Juni 2012

Richard Altorfer, Dr. med., Verleger

Manuela Bühner, Layouterin

Peter Wanner, Grafiker

Bjanka Coric, Verlagssekretärin

Claudia Zuber, Dr. med., Mitglied der Redaktionskommission

Michael Peltenburg, Dr. med., Mitglied der Redaktionskommission

Jürg Weber, Dr. med., Mitglied der Redaktionskommission

Hanswerner Iff, Dr. med., Mitglied der Redaktionskommission